

1907

Inserate werden angenommen in Budapest in der Hunno-ten-Expedition

**Josif Schwarz,**  
V., Maroffanergasse 4,  
sowie in der Exp. der  
„Hetteren Blätter“.  
Budapest,  
VII., Fasor 1.

# Zeitfragen

**Insertions-  
Gebühr**

für die  
4-spaltige Kompa-  
retille-Zeile für das  
Inland 24 Heller,  
Ausland 25 Pf.

Beilage der Hetteren Blätter.

Nr. 33.

Budapest, den 17. August 1901.

VIII. Jahrgang.

## Humanität.

Dem verflohenen Jahrhundert war es vorbehalten, jene edle Pflanze, welche in fast jedem Menschenherz wurzelt und die man Humanität heißt, zur Entfaltung zu bringen. Wohl in keinem anderen Jahrhundert feierte die Humanität derartige Triumphe zu Gunsten des allgemeinen Menschenwohles, griff sie so sehr in die Geschichte der Menschheit ein, wie in dem Jahrhundert, das wir mit dem Beginn dieses Jahres begraben hatten.

Im Allgemeinen wird der Werth der Humanität mißdeutet und öfter falsch angewendet. Im Allgemeinen bethätigt sie sich darin zu schenken, dort wo Mangel vorhanden ist, Nahrung zu spenden, wo der Einzelne hungert. Es ist nicht in Abrede zu stellen, daß die Bethätigung einer solchen Humanität nicht nur löblich, sondern auch Menschenpflicht ist. Es kann nicht geleugnet werden, daß das Elend des Einzelnen, mehr aber noch die verschämte Armuth, noch einen weit größeren Anspruch auf augenblickliche Hilfe hat, als die Unterstützung jener Vereine, welche es unternehmen, eine umfangreichere Thätigkeit auf dem Gebiete der Humanität zu entwickeln, als es Einzelne vermögen, die für Einzelne sorgen.

Und doch kann nicht genügend davor gewarnt werden, jene Armuth, welche quasi in privater Weise die Wohlthätigkeit der Menschen beansprucht, zu unterstützen. Wir wissen, daß wir hier ein bedeutames, großes Wort aussprechen, nachdem in einzelnen Fällen die Armuth, lieber zu Grunde ginge, als daß sie sich dem öffentlichen Wohlthätigkeitsverfahren unterziehen wollte; allein, das ist es eben, wovon wir sprechen wollen.

Wir haben Wohlthätigkeitsanstalten, die in herzerhebender Weise gegenwärtig wirken. Namentlich jene Vereine, welche es sich zur Aufgabe machen, kranke Kinder zu heilen, hungernde Kinder zu speisen, nackte Kinder zu kleiden, vernachlässigte Kinder zu erziehen, sie alle erfüllen eine Mission, die nicht

nur den betreffenden armseligen Geschöpfen und ihren Eltern, sondern auch dem allgemeinen Menschenwohle zu Gute kommt. Wie vielem Zukunftselend dadurch vorgebeugt wird, wie viele Menschenleben auf dem Wege des Guten dadurch verbleiben, indem ihnen die gemeinen Sorgen, welche das Leben bietet, aus dem Wege geräumt werden, das Alles läßt sich kaum ermessen. Die Absichten, welche jene edlen Menschen, welche ihre Zeit und ihr Geld derartigen Schöpfungen widmen, leiten, sind in allen Fällen ausnahmslos edel und rühmensewerth. Das Kind repräsentirt die Zukunft. Der Zukunft bessere, edlere, gesündere, tüchtigere Menschen zu übergeben, als es die Vergangenheit gethan. Die Zukunft vor Jammer und Elend, das sich in der Gegenwart breit macht, zu bewahren, das ist ein solch löblicher Zweck, daß er seinen Initiatoren zum ewigen Ruhme gereicht.

In der That wird auch, zumal in unserer Hauptstadt Budapest auf diesem Gebiete so viel geleistet, daß dormalen an ein „Mehr“ kaum zu denken ist. Ja, wir befürchten sogar, daß die große Anzahl dieser Vereine und der Wettkampf zur praktischen Erfüllung ihrer Bestrebungen insofern den Resultaten schaden könnte, als sich der öffentliche Wohlthätigkeits Sinn dadurch abstumphen könnte. Bisher ist dies allerdings nicht geschehen, doch muß entschieden davor gewarnt werden, in nächster Zeit derartige Vereine zu begründen, und wäre es auch nur zu dem Zwecke, um die bestehenden Vereine zu kräftigen. Doch, wir wollten ja von der verschämten Armuth sprechen und den Ursachen, warum diese die Deffentlichkeit so sehr scheut.

Leider hat diese verschämte Armuth Recht, wenn sie die Deffentlichkeit scheut, da es überhaupt einer Deffentlichkeit dabei nicht bedürfte. Wern die Humanitätsvereine, welcher Art sie immer seien, in den Zeitungen über nichts Anderes, als über ihr Gebahren Rechenschaft ablegen würden, hätten sie vollständig ihrer Pflicht entsprochen; allein, theilweise ist es das über das

Ziel schießende Bestreben, für den betreffenden Verein Propaganda zu machen, theils spielt leider manchmal auch die menschliche Eitelkeit dabei eine Rolle, daß fast die gesammten Vorgänge in mehr oder minder ausgeschmückter Weise in den Zeitungen erzählt werden. Was jene Vereine betrifft, welche sich mit dem Kindeswohle beschäftigen, finden wir nicht selten solche Veranstaltungen, wobei geladene Gäste die Zeugen demüthigender Dankesworte, gesprochen von zarten Kindeslippen, werden. Indes die Kindesseele derartige Eindrücke in sich aufnimmt, behält sie diese auch bis in das späteste Alter und wir glauben kaum, daß der angestrebte Zweck in diesem Falle dann ein vollständiger werden kann.

Nicht viel besser ist es um jene Unterstützungen bestellt, welche häufig der verschämten Armuth zu Gute kommen sollen, so, daß ein wirklich verschämter Armer darauf natürlich verzichtet. Derjenige, dem das Schicksal hart mitgespielt, der vielleicht selbst, wo er nur konnte, im Stillen Wohlthaten geübt hatte und nun gezwungen ist sein Brot mit Thränen zu essen, dem kann und darf unter keinen Umständen anders, als unter vier Augen geholfen werden. Man hört öfter sagen, daß sowohl die Kontrolle, wie auch die Kompetenz der verschiedenen Vereinsfunktionäre ein derartiges Verfahren ausschließt.

Schon möglich, es darf unseres Erachtens nach aber in Vereinen, die dem Wohlthum und der Unterstützung gewidmet sind, nichts Anderes als der Zweck im Auge behalten werden. Wie und welcher Art die Ausübung von Wohlthaten in diskretester Weise stattfinden kann, ist Sache Derjenigen, welche das hehre Werk in Angriff nehmen solche Institutionen zu schaffen.

Wohlthaten, still und rein gegeben,  
Sind Todte, die im Grabe leben,  
Sind Blumen, die im Sturm erstehn,  
Sind Sterne, die nie untergehn.

A. Hatsek.

## Sensationelle Neuheit!

Ein einziger Versuch genügt und der Käufer benützt kein anderes Zigarettenpapier mehr wie dieses.

# Delice

Bestes, echt französisches  
Zigarettenpapier sowie Zigarettenhüllen

zu haben in sämmtlichen Trafiken des Landes.

## Volkswirthschaft.

Die Währungsreform in Oesterreich-Ungarn geht ihrem Abchlusse entgegen. Mit den in den Amtsblättern beider Staaten der Monarchie publizirten Verordnungen, mit welchen die mit dem Gesetze vom 9. Juli 1894 begonnene Einlösung der schwedenden Schuld in Staatsnoten zum vollständigen Abchlusse gelangt und die Ausgabe von Zehnkronen-Banknoten an Stelle der noch im Verkehr befindlichen 160 Millionen Kronen Staatsnoten angeordnet wird, ist der vorletzte Schritt der Valutaregulirung gemacht. Neun Jahre sind es her, daß die Währungsreform in Angriff genommen und das erste hierauf bezügliche Gesetz erbracht wurde. Die zweite Serie von Valutagesetzen erfolgte genau vor sieben Jahren, mit denen gleichzeitig die Herabsetzung der Staatsnoten von 312 auf 112 Millionen Gulden verfügt und exakt durchgeführt wurde. Die obligatorische Rechnung in Kronenwährung wurde bereits im vorigen Jahre ohne die geringste Schwierigkeit zur Geltung und für 64 Millionen Kronen Staatsnoten ebenso viele Fünf-Kronenstücke in Verkehr gebracht, so daß es sich derzeit nur mehr um die Einlösung von 160 Millionen Kronen Staatsnoten, welche zum weitaus größten Theile aus Fünfer-Noten bestehen, handelt. Mit der Einlösung dieser 160 Millionen Kronen wird sodann das gesammte gesetzliche Staatsnoten-Kontingent von 264 Millionen Kronen verschwunden sein und spätestens am 28. Feber 1903, bis zu welchem Termine die Verpflichtung zur Annahme von Staatsnoten an Zahlungen im Privatverkehre erlischt, sind die Ministerien beider Staaten gehalten, eine besondere Schluffassung der beiderseitigen Gesetzgebungen über die Frage der gesetzlich auszusprechenden Aufnahme der Baarzahlungen in Gold zu veranlassen. Mit der Erbringung dieses Spezialgesetzes wäre der letzte Schritt, die Vollendung und Krönung der Valutaregulirung erreicht, ein Ziel, welches bei uns seit Jahrzehnten angestrebt wurde und mit dessen Erreichung zahlreiche moralische und pekuniäre Nachtheile aus der Welt geschafft werden. Nachtheile, die wir bei jedem Anlasse auf das Empfindlichste verspüren mußten. Für die Aufnahme der Baarzahlungen sind wir seit Jahren vorbereitet. Die auf paritätischer Grundlage fußende Oesterreich-Ungarische Bank ist vollkommen eingerichtet auf den erweiterten Dienst, welcher im Sinne der heute veröffentlichten Kundmachung mit 1. September l. J. beginnt, an welchem Tage sie den Geldverwechslungsdienst, der bisher im Wesentlichen durch die Staatszentralkasse und durch die kön. Steuerämter besorgt wurde, übernimmt. Das Noteninstitut hat schon in den letzten Jahren, während welcher die an wechselvollen Ereignissen reiche Valuta-Aktion im Zuge war, bewiesen, daß sie den Schwierigkeiten zu begegnen versteht, daß die bisher befolgte Diskontopolitik eine glückliche war und daß der Verkehr mit den Parteien allenthalben vollauf befriedigte. Die Oesterreichisch-Ungarische Bank ist noch vor Aufnahme der Baarzahlungen ein internationaler Faktor im Goldwesen geworden. Durch eigene Erwerbungen und durch die Rücklagen, welche die Finanzminister beider Staaten behufs Einlösung der Staatsnoten machten, ist der Goldschatz der Bank ein so bedeutender, daß die Bank allen Eventualitäten die Spitze zu bieten vermag. Laut dem Ausweise vom 7. d. verfügt die Bank über einen Metallschatz über 1268 Millionen Kronen, wovon auf Gold und Goldwechseln 1002 Millionen Kronen entfallen. Der Notenumlauf von 1379 Millionen Kronen ist sonach mit mehr als 72 Prozent in Gold und Goldwechseln und mit 68 Prozent in reinem Gold (943 Millionen) bedeckt, während das Bankstatut nur 40 Prozent vorschreibt, wobei wir den Silberstand der Bank unberücksichtigt lassen. Wir stehen also vollkommen gerüstet da; wir verfügen über reiche Mittel, haben den Dienst vollständig organisiert und können ruhig dem Termine vom 28. Feber 1903 entgegensehen — falls es die maßgebenden Faktoren nicht für angezeigt halten sollten, mittlerweile die fakultative Aufnahme der Baarzahlungen, die schon im vorigen Jahre in Aussicht gestellt wurde, zu statuiren.

Das Ausland über die Industrie-Entwicklung Ungarns. Der in Paris erscheinende „Economiste Francais“, das Blatt Paul Leroy-Beaulieu's, würdigt in seiner Nummer vom 10. d. M. die ungarische Industriepolitik. Das genannte Blatt bringt einen Artikel über den gewerblichen Unterricht in Ungarn, der folgendermaßen eingeleitet wird: „Die Regierung Ungarns liefert ein Beispiel dafür, auf welche Weise man die vaterländische Industrie mit allen Mitteln fördern kann, ohne Zollschutz, der oft von Schwächen mit mittelmäßigem Erfolg gebraucht wird. Handelsminister Alexander Hegedüs sucht die Produktion dadurch zu stärken und die Fabrikanten zu unterstützen, daß er tüchtige Arbeiter heranbildet. Ein Buch, welches aus Anlaß der Pariser Weltausstellung vom Ministerialrath Josef Szterényi in französischer Sprache herausgegeben wurde, legt in sehr interessanter Weise dar, wie der gewerbliche Fachunterricht in Ungarn organisiert ist.“ Der Schreiber des Artikels macht an der Hand des erwähnten Werkes die Organisation des ungarischen gewerblichen Unterrichtes bekannt und gelangt zum Resultate, daß „Ungarn auf diesem Gebiete, wie auch auf so zahlreichen anderen eine kluge und erfolgreiche Wirksamkeit entwickelt hat, so daß es kein Wunder ist, wenn bloß in den zwei letzten Jahren in Ungarn 66 Fabriken mit einer Kapitalsanlage von 67 Millionen gegründet wurden.“ Der Artikel kennzeichnet ferner auf Grund eines zweiten in französischer Sprache abgefaßten Werkes des Ministerialrathes Szterényi die unga-

rischen Arbeiterschutzgesetze, die Institution der Gewerbe-Inspektoren und das Arbeitsvermittlungsbureau und kommt hiebei zu folgender Konklusion: „Ungarn entwickelt eine Wirksamkeit, die zu beobachten von Nutzen sein wird. Unter den im 19. Jahrhundert zu neuem Leben erwachten Völkern liefert das ungarische Volk Beweise der größten Energie und wir glauben, daß die obigen Details von den erzielten Resultaten unsere Leser interessieren.“ Es ist erfreulich, daß ein so vornehmes Blatt, wie das Leroy-Beaulieu's von den zwei Werken des Ministerialrathes Szterényi Kenntniß nimmt. Dieselben sind bereits im Juni des vergangenen Jahres erschienen, sie wurden jedoch von dem Präorgane des Pariser Generalkommissariats nicht genügend zur Geltung gebracht und gelangten dadurch nicht in die richtigen Hände. Die oberste Leitung unserer Industriepolitik ist also bestrebt, das Ausland über die Entwicklung der ungarischen Industrie zu informieren. Es unterliegt keinem Zweifel, daß unsere heimische Industrie dadurch nur gewinnen kann, da bei genauer Kenntniß unserer Verhältnisse auch das ausländische Kapital sich für die ungarische Produktion mehr interessieren wird.

## Unzertrennlich.

In ird'scher Zeit, im ird'schen Raum  
War Trennung unser Loos,  
Doch nun Du mir gestorben bist,  
Ist nicht mein Schmerz so groß.  
Nur fester fühl' ich mich, als je,  
Hinfort mit Dir vereint,  
Ob auch manch' heiße Thräne Dir  
In Liebe schon geweint.

Vergeblich hat des Todes List  
Der Liebe Macht erprobt;  
Er wendet's nicht, was wir dereinst  
Befeligt uns gelobt!  
Ich fühl' es ja, wie nah' Du mir  
Jetzt und zu jeder Frist,  
Wie Du in Leid und Ungemach  
Mein treuer Schutzgeist bist.

Daß Du gestorben, brach den Bann,  
Der uns im Leben schied,  
Und frei der Fesseln weih' ich Dir —  
Der Todten! — nun mein Lied.  
Ob Moos und Epheu überwächst  
Dein Grab mit grüner Zier —  
Wie ich im Herzen Dir gelebt,  
Lebst Du nun fort in mir!

H.

1907

# Für Kurorte.

Wir laden hiemit die verehrlichen Direktionen der Badekurorte, Heilbäder, Kaltwasserheilanstalten und Luftkurorte zum Bezuge unseres Blattes höflichst ein und eröffnen zu diesem Zwecke ein neues Abonnement für die Zeit

*bis Ende September 1901*

zum ausnahmsweisen Preise von

1 Krone

für die ganze Saison, während welcher wir das Blatt franko zusenden. Die

## „Heiteren Blätter“,

welche, im 8. Jahrgange stehend, sich die Gunst des lesenden Publikums in hohem Grade erworben haben, enthalten **12 Seiten Text**, wovon 8 Seiten dem gediegensten humoristischen Lesestoffe dienen. Vortreffliche gute und dem Anstande Rechnung tragende Witze und Anekdoten, humoristische Gedichte, Epigramme, Aphorismen und dergleichen enthält jede Nummer in Hülle und Fülle. Auch bringt jede Nummer eine kleine, für sich abgeschlossene

### Humoreske,

zumeist aus der Feder des, diese Gattung der Literatur seit vielen Jahren pflegenden, beliebten humoristischen Schriftstellers **A. Hatsek**. Ferner enthält jede Nummer **14—16 künstlerisch ausgeführte Illustrationen** zur Unterstützung eines mitunter köstlichen Textes.

Die **Gratis-Beilage**

## Zeitfragen

bringt interessante, aus dem Leben geschöpfte Artikel und Fragen, welche denselben entnommen sind. Hauptsächlich sind es Fragen, welche der Humanität, der Kunst, dem sozialen Leben, dem Handel und der Industrie gewidmet sind, welche allwöchentlich zur Diskussion gelangen.

Die

## „Heiteren Blätter“

samt Beilage „Zeitfragen“ bezieht man am besten und leichtesten durch die **Administration Budapest, VII., Városligeti fasor 1**, wie auch durch sämtliche Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungs-Speditions-Geschäfte.

Die Administration der

## „Heiteren Blätter“

**Budapest, VII., Városligeti fasor 1.**

**+ Magerkeit +**  
Blendend schön, ideal und harmonische volle

**Körperbüste**

wird einzig und allein nur erlangt durch Gebrauch des unfehlbarsten und **unschädlichsten** Kraft- und Nährpulvers

**Aphroditin.**

**Sensationelle Erfolge.** Höchster Preis. Gelegentlich geschäftl. Arztlich empfohlen. Hebt Blutarmuth, Schwäche, Nervosität etc. **Rekonstruirt die Naturkraft.** Garantie für sicheren Erfolg. Zahlreiche Anerkennungen und Dankeschreiben. Wunderwirkendes Präparat. Ueberraschend und zufriedenstellend.

1 Karton 3.25 fl. 3 Kartons 8.50 fl. Bei Voreinblendung des Betrages kostenfrei. Niederlagen und Vertretungen werden vergeben.

B. Keiteller's Nährmittelfabrik Berlin 21, Kochstraße 75.

**+ Korpuslenz +**  
wird beseitigt und ideale und harmonische

**Körperbüste**

wird erlangt durch Gebrauch des unfehlbar wirkenden, gänzlich **unschädlichen** Nähr- und Schönheitspulvers

**Sentalin.**

Sensationelle und **garantirte** Erfolge. Keine Diät- und Enthaltenskur. Ohne Verunsicherung. Gelegentlich geschäftl. Höchster Preis. Arztlich empfohlen. Dankeschreiben. **Wunderwirkend!** 1 Karton 4 fl.; 3 Kartons 10 fl. Bei Voreinblendung des Betrages kostenfrei. Niederlagen und Vertretungen werden vergeben.

B. Keiteller's Nährmittelfabrik Berlin 21, Kochstraße 75. Für unsere geschätzten Kunden **kostenfreie** Rathberechtigung in allen hygienischen Fragen durch besondere Antheilnahme. Diesbezügliche Anfragen nur mit dem Vermerk „Privat“ zu richten.

**Dohányárusok Közlönye**

(Zeitung für Tabakverschleisser)

erscheint monatlich dreimal und kostet **ganzzählig fl. 5.—, halbjählig fl. 2.50.** Dieses Fachblatt vertritt die Interessen der in Ungarn existirenden 42.000 Tabak-, Groß- und Kleinverschleisser. Fast jede Nummer enthält die amtlichen Concursauschreibungen bezüglich Vergebung der Großtrafiken.

**Inserate billigst.** Abonnements- und Inseratenaufnahme durch die Administration des

**„DOHÁNYÁRUSOK KÖZLÖNYE“**

Budapest, VII., Városligeti fasor 1.



**Spezialist in Bandagen.**  
Keleti's f. u. t. priv. Bruchband neuester Konstruktion ist das Vollkommenste dieses Genres. Rutscht nicht, übt keinen lästigen Druck aus und entspricht den höchsten Anforderungen.  
Preis: Einseitig 6 fl., Doppelseitig 12 fl. Illustrierte Preisourant versendet die Fabrik.

**J. Keleti, IV., BUDAPEST, Koronaherczeg-u.17.**

**Wasserdichte . . . .**

**. . . . Havelocks**

für Herren, Knaben und Kinder.

Das allerbeste nur

**„Beim Tiroler“ Leopold Justitz**

Spezialist für Lodenkleider

**Wien, IX., Währingerstrasse 48.**

Telephon Nr. 7248.

Lieferant des **Lehrerhaus-Vereines, des Oesterr. Touristen-, des Touring-Clubs und vieler Radfahrvereine etc.**

<b>LODEN</b> Schul-Anzug . . . .	fl. 3.50	<b>LODEN</b> Stadt-Anzug . . . .	fl. 14.—
<b>LODEN</b> Schul-Mantel . . . .	4.—	<b>LODEN</b> Mencilokk . . . .	12.—
<b>LODEN</b> Knaben-Anzug . . . .	5.—	<b>LODEN</b> Kutschir-Mantel . . . .	12.—
<b>LODEN</b> Knaben-Ueberrock . . . .	5.—	<b>LODEN</b> Touristen-Anzug . . . .	12.—
<b>LODEN</b> Herren-Anzug . . . .	12.—	<b>LODEN</b> Anzug für Müller . . . .	10.—
<b>LODEN</b> Sacco und Gilet . . . .	8.—	<b>LODEN</b> Anzug für Bäcker . . . .	12.—
<b>LODEN</b> Jagdzug . . . .	16.—	<b>LODEN</b> Anzug f. Mühlenbesitzer . . . .	12.—
<b>LODEN</b> Bergrock . . . .	7.50	<b>LODEN</b> Torst-Anzug . . . .	16.—
<b>LODEN</b> Jagdrock . . . .	9.—	<b>LODEN</b> für Heger . . . .	10.—
<b>LODEN</b> Mantel . . . .	12.—	<b>LODEN</b> Wetterkragen . . . .	5.—
<b>LODEN</b> Kanzleirock . . . .	5.—	<b>LODEN</b> Gamaschen . . . .	2.50
<b>LODEN</b> Hose, lang . . . .	5.—	<b>LODEN</b> Wettermantel . . . .	5.—
<b>LODEN</b> Hose, kurz . . . .	4.50	<b>LODEN</b> Radfahr-Kragen . . . .	5.—
<b>LODEN</b> Ueberzieher . . . .	10.—	<b>LODEN</b> Dress sammt Kappe in allen Farben . . . .	10.—
<b>LODEN</b> Joppe . . . .	7.—		

und alle erdenklichen Kleidungsstücke aus allen Gattungen Loden zu den billigsten En-gros-Preisen, alle angeführten Artikel sind auch in besserer Qualität und in jeder Preislage stets vorrätig. — Muster sammt illustriertem Preisourant gratis und franco. — Provinz-Aufträge werden solidest ausgeführt. — Nichtconvenirendes anstandslos umgetauscht oder der volle Betrag retournirt.

**Leopold Justitz,**

Spezialist für Lodenkleider,

**Wien, IX., Währingerstrasse 48.**

Beamtenhose, grau, Tricot fl. 5.50 Turnhose, drap, Tricot fl. 5.50  
Beamtenblouse, staatsgrün fl. 7.— Doublé-Schlafrock . . . fl. 7.—

**THE GRESHAM**

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich: **Wien, I. Bezirk, Gizellastrasse 1,** im Hause der Gesellschaft.  
Filiale für Ungarn: **Budapest, Franz Josefsplatz 5 u. 6** im Hause der Gesellschaft.  
Aktiva der Gesellschaft am 31. Dezemb. 1896 Kronen 157,805.340.—  
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen am 31. Dezember 1895 . . . . . „ 28,670.916.—  
Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) . . . . . „ 339,497.900.—  
Während des Jahres 1895 wurden von der Gesellschaft 8761 Polizzen über ein Kapital von . . . . . „ 80,577.950.—  
ausgestellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizzen ausstellt, sowie Antrags-Formulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Herren Agenten in allen grösseren Städten der österreichisch-ungarischen Monarchie und durch die **Filialen für Oesterreich und Ungarn.**